



Schulprogramm der Schule am Markt



vielfältige Schulgemeinschaft

stetiger Ausbau der Kooperation

größtmögliche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

fit für ein selbstbestimmtes Leben



1 Inhalt

2	Einleitung.....	2
3	Grundorientierung	2
3.1	Geschichte	2
3.2	Schülerschaft/ Kollegium	3
3.3	Räumlichkeiten	4
3.4	Förderverein	5
3.5	OGS	5
3.6	Leitbild	6
4	Darstellung der pädagogischen – didaktischen Arbeit.....	7
4.1	Unterrichtsprinzipien.....	7
4.2	Unterrichtszeiten.....	9
4.3	Stufenarbeit	10
4.3.1	Unterstufe	11
4.3.2	Mittelstufe	12
4.3.3	Oberstufe	12
4.3.4	Werkstufe.....	13
4.4	Aufgabenfelder	14
4.4.1	Kursunterricht (Deutsch – Mathematik).....	14
4.4.2	Themenzentrierter Unterricht (TZU)	19
4.4.3	Schwimmunterricht	19
4.4.4	AG.....	20
4.5	Individuelle Förderung	20
4.5.1	Förderung der Schülerinnen und Schüler mit intensivem Assistenzbedarf	20
4.5.2	Sprach – und Kommunikationsförderung (UK)	21
4.5.3	Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit herausforderndem Verhalten ...	23
4.6	Schulkultur.....	26
4.7	Prävention	27
4.7.1	Gewaltprävention	27
4.7.2	Sexualprävention	28
4.7.3	Verkehrserziehung.....	28
4.8	Förderungsplanung/ persönliche Zukunftsplanung.....	29
4.9	Schülervertretung	31



5	Inklusion / Kooperationspartner.....	32
5.1	InGE – Klassen	32
5.2	Kooperationspartner	35
5.3	Ausbildung.....	36
5.4	Elternarbeit	36
6	Arbeitsschwerpunkte	37
6.1	Digitalisierung.....	37
6.2	Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit herausforderndem Verhalten	38
6.3	Familien und Schule	40
7	Evaluation.....	41
8	Impressum.....	42
9	Anhang.....	43
9.1	Konzepte	43
9.1.1	UK – Konzept.....	43
9.1.2	IA - Konzept	43
9.1.3	Medienkonzept.....	43
9.1.4	Werkstufenkonzept	43
9.1.5	Ausbildungskonzept.....	43
9.1.6	Präventionskonzept	43
9.1.7	Lernen auf Distanz.....	43
9.1.8	Klassenfahrtskonzept.....	43



2 Einleitung

Die letzten 20 Jahre hat die Schule am Markt sich immer wieder neue Ziele gesetzt und diese mittel- oder langfristig umgesetzt. Darüber hinaus hat sich das Schulleben und die pädagogische Arbeit immer wieder bewegt und wurde neu überdacht. Die Schule ist in vielerlei Hinsicht gewachsen und ein sehr lebendiges Geflecht. So wurde auch deutlich, dass das alte Schulprogramm grundlegend überarbeitet werden musste. Diesem wurde hier Rechnung getragen.

Neben der Bestandsaufnahme wurden die Leitbilder, die die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern prägt, überarbeitet, die pädagogischen Grundsätze präzisiert und neue Arbeitsschwerpunkte festgeschrieben.

3 Grundorientierung

Im Folgenden wird in Form einer Bestandsaufnahme die äußere Struktur der Schule am Markt dargestellt, zu der auch die Leitbilder zählen, die das Schulleben und die Arbeit in der Schule prägen.

3.1 Geschichte

Am 18.09.1978 wurden in die bestehende Sonderschule für lernbehinderte Schüler 23 Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigung der geistigen Entwicklung in 3 Klassen eingeschult. Damals fand der Unterricht in den Pavillonklassen des ehemaligen Hauptschulgebäudes statt.

1979 erfolgte ein Umbau, der die Pavillonklassen räumlich mit dem übrigen Schulgebäude verband.

Die Schule hieß offiziell „Schule für lernbehinderte Schüler mit angegliederten Klassen für geistigbehinderte Schüler“. 1983 beantragte die Schulkonferenz die Umbenennung in „Schule am Markt“.

Durch die zunehmende Integration sanken die Zahlen der Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen, die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung nahm hingegen zu.



1998/1999 wurde die Schule am Markt eine selbstständige Schule für Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigung der geistigen Entwicklung. Die Klassen der Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen wurden der Thorsberg-Hauptschule (heute: Schule am Thorsberger Moor) angegliedert.

Im Jahr 2000 startete der Neubau der Schule am Markt, die feierliche Einweihung fand am 29.5.2001 statt. Das alte Schulgebäude wurde 2003 abgerissen. Heute begrüßt die Schule am Markt über 120 Schülerinnen und Schüler, gilt seit Jahren als Ausbildungsschule für angehende Sonderschullehrkräfte. Seit 2006 ist sie eine offene Ganztagschule.

3.2 Schülerschaft/ Kollegium

Die Schule am Markt hat zurzeit 125 Schülerinnen und Schüler bei ständig steigender Schülerzahl im Alter von 6 bis 18 Jahren. In der Stammschule werden die Schülerinnen und Schüler derzeit in 10 Klassen unterrichtet. Eine weitere Klasse befindet sich als jahrgangsübergreifende Klasse in der Grundschule, zwei weitere Klassen werden in der Gemeinschaftsschule (Schule am Thorsberger Moor) und eine Klasse wird am BBZ in Kappeln unterrichtet. Das sind unsere sogenannten InGE Klassen (Inklusion Geistige Entwicklung) (s. dazu Punkt 4.1).

Die Klassenstärke beträgt zwischen 8 und 12 Schülern. Neben dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung können die Schülerinnen und Schüler auch weitere Förderschwerpunkte in den Bereichen Sehen, Hören, Sprache, emotionale und soziale Entwicklung, körperliche und motorische Entwicklung sowie aus dem Bereich des autistischen Spektrums haben. Ein kleiner Teil der Schülerschaft ist dauerhaft auf den Rollstuhl und eine intensive Assistenz angewiesen.

Ca. 43 % der Schülerinnen und Schüler unseres Einzugsgebietes leben in Pflegefamilien oder Jugendhilfeeinrichtungen.

Zurzeit arbeiten in der Schule am Markt über 50 Personen. Das bunte Kollegium setzt sich aus verschiedenen Berufsgruppen zusammen. So arbeiten bei uns Sonderschullehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher, Sozialpädagogische Assistentinnen und Sozialpädagogische Assistenten, Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst, eine Sekretärin, ein Hausmeister, 4 Bundesfreiwilligendienstleistende/ FSJ'ler und viele verschiedene Praktikanten. Die Zahl der Schulbegleiter, die einzelne Schülerinnen und Schüler im Unterricht individuell unterstützen, ergänzt das Personal.



3.3 Räumlichkeiten

Die Schule verfügt über folgende Klassen- und Fachräume, die z.T. flexibel genutzt werden:

- 9 Klassenräume mit 4 Gruppenräumen für je 2 Klassen
- 1 Kursraum/ Betreuungsraum (wird zurzeit als Klassenraum genutzt)
- Schulküche
- Wohn-Trainings-Zimmer mit Essraum
- Lehrwaschküche
- Technikraum mit Material- und Maschinenraum
- Wassergewöhnungsbecken mit Duschbad (wird auch als Pflegeraum genutzt)
- Raum für Textiles Werken (wird auch als Kursraum genutzt)
- Psychomotorik- und Mehrzweckraum
- Pflegeraum mit Therapiebadewanne
- Lehrmittelraum
- Schülerbücherei und Musikraum
- Snozelenraum
- Lernwerkstatt

Zusätzlich stehen zur Verfügung:

- 2 Pausenhallen (auch als Aula genutzt)
- Schulhof
- Verwaltungsräume
- Elternsprechzimmer

Zur Durchführung des Sport- und Schwimmunterrichtes werden genutzt:

- Schwimmhalle in Schleswig



Schulprogramm der Schule am Markt

- Claus – Jess - Sporthalle am Markt
- Sporthalle in Steinfeld

3.4 Förderverein

Der Förderverein unterstützt bedeutsame Projekte, die den Schülerinnen und Schülern der Schule am Markt die Teilnahme an einem lebensnahen und lebenspraktischen Unterricht ermöglichen sollen. Aufgabe und Zweck des Vereins ist daher die Förderung und Bezuschussung vieler Maßnahmen, die eine Hilfe für alle Kinder der Schule am Markt in Süderbrarup bedeuten. Im Laufe der vergangenen Jahre hat der Förderverein unter anderem die Anschaffung zweier Kleinbusse ermöglicht, mit welchen besondere Fahrten zum Schwimmen, Reiten oder für Klassenfahrten umgesetzt werden können. Des Weiteren werden Klassenfahrten durch den Förderverein bezuschusst.

Damit der Förderverein auch weiterhin seine Aufgabe erfüllen kann, sind wir für jede Zuwendung und jede Spende dankbar. Jedes neue Mitglied trägt mit seinem Mitgliedsbeitrag dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler der Schule am Markt zusätzlich gefördert werden können.

3.5 OGS

Seit Oktober 2006 ist auch die "Schule am Markt" eine **Offene Ganztagschule (OGS)**, die den Schülerinnen und Schülern von Montag bis Donnerstag viele AGs und Angebote bietet. An den OGS-Tagen wird in der Schule ein warmes Mittagessen angeboten, das von einem Schlachter aus dem Dorf angeliefert wird. Zudem gibt es täglich die Möglichkeit, die Schülerinnen und Schüler bei Bedarf in die **schuleigene Betreuung** zu geben.

Pädagogische Leitziele und Schwerpunkte der schulischen Arbeit sind:

- gemeinsames Lernen und Leben
- Erweiterung der Sozialkompetenz
- Kooperation mit dem Schulzentrum
- Verstärkung berufsvorbereitender Maßnahmen
- Entlastung der Eltern



Schulprogramm der Schule am Markt

- individuelle Förderung
- Erweiterung des Freizeitangebots für Kinder und Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung

Aktuelle Angebote sind z.B.:

- Holzarbeiten
- Rund um den Hund
- Werken mit dem Goldschmied
- Wir besuchen das JUZ
- Bastelangebote: Rund ums Jahr
- Outdoorspiele
- Käutergruppe
- Musik
- Wir erkunden unsere Umgebung
- Waldforscher
- Gesellschaftsspiele oder freie Spiele

3.6 Leitbild

Alle Personen, die an der Schule am Markt tätig sind, unterrichten, begleiten, erziehen, fördern und leben mit den Schülerinnen und Schüler. Die pädagogische Arbeit gründet auf folgenden Leitbildern, die von allen gemeinsam entwickelt wurden und für alle, die mit den Schülerinnen und Schüler arbeiten, für die Schülerinnen und Schüler selbst, für Eltern und Erzieherinnen und Erzieher gleichermaßen gelten.

Wir verstehen uns als eine vielfältige Schulgemeinschaft.

Jeder ist mit seinen Stärken und Schwächen ein wichtiges Mitglied der Schulgemeinschaft. Wir begegnen uns in respektvoller Haltung und lernen miteinander und voneinander.



Wir streben für unsere Schülerinnen und Schüler eine größtmögliche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben an.

Ausgehend von den Stärken und Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler gestalten wir vielfältige Lernangebote und schaffen positive Rahmenbedingungen, die neue Medien mit einbeziehen, um individuelle Bildungs- und Erziehungsziele, die auf ein selbstbestimmtes Leben vorbereiten, zu erreichen.

Wir bauen Kooperation stetig aus.

Um unseren Schülerinnen und Schülern beim Erreichen ihrer Ziele behilflich zu sein, arbeiten wir mit allen internen und externen Kooperationspartnern (zu denen die Eltern wie auch die Kooperationsschulen sowie viele weitere Institutionen zählen) vertrauensvoll zusammen.

4 Darstellung der pädagogischen – didaktischen Arbeit

Um die aufgestellten Leitbilder umzusetzen, bedarf es einer pädagogischen Arbeit, die bestimmten Prinzipien folgt. Diese sowie verschiedene Beispiele aus der täglichen Arbeit werden hier vorgestellt.

4.1 Unterrichtsprinzipien

Ausgehend von den weiter oben beschriebenen Leitbildern der Schule am Markt ergeben sich folgende Prinzipien für den Unterricht. Insbesondere für die Erreichung der ersten beiden Leitbilder ist ein höchstmögliches Maß an **Individualisierung** erforderlich, indem Unterrichtsangebote passgenau auf die individuellen Lern- und Leistungsniveaus der Schülerinnen und Schüler abgestimmt werden. Hierbei gilt das **Prinzip der Elementarisierung**, indem der Lerngegenstand, also ein komplexer Sachverhalt in überschaubare Einzelteile zergliedert (**Entflechtung**) und zudem entsprechend des individuellen Lernstands der Schülerinnen und Schüler ein geeigneter Teilaspekt ausgewählt wird (**Reduzierung**). Bei dieser Auswahl darf die Orientierung an der allgemeinen Bildung und somit der Einbezug der Fachanforderungen aber auch der Lebensweltbezug für die Schülerinnen und Schüler nicht außer Acht gelassen werden. Im Rahmen der Individualisierung fließen im Weiteren bestimmte **Förder- und Therapiekonzepte**, wie beispielsweise die Unterstützte Kommunikation, der TEACCH-Ansatz oder die basale Stimulation, in die Unterrichtsangebote mit ein. Hierbei gilt grundsätzlich das Prinzip des erfolgreich selbstwirksamen Unterrichts, indem die



Schülerinnen und Schüler Lernangebote innerhalb der Zone der nächsten Entwicklung erhalten und sich durch die daraus resultierenden Erfolgserlebnisse als selbstwirksam erleben. Denn nur wenn die Schülerinnen und Schüler in konsistenter Weise die Möglichkeit haben, **Selbstwirksamkeitserfahrungen** zu sammeln, ist langfristig die Entwicklung eines **positiven Selbstkonzeptes** möglich. Ein positives Selbstkonzept beeinflusst nicht nur für den schulischen Rahmen positiv die Lernmotivation, die Zuversicht und das Selbstvertrauen, sondern stellt darüber hinaus einen Schutzfaktor für die zu bewältigenden Herausforderungen des alltäglichen Lebens dar. Hierzu kann beispielsweise die Arbeit an einem **Lernraster** zu einem bestimmten Lerngegenstand erfolgen, durch welches die Lernfortschritte für die Schülerinnen und Schüler strukturiert, visualisiert, planbar und somit erfahrbar werden. Grundsätzlich gilt es also, im Unterricht **Erfolgserlebnisse** zu ermöglichen, diese für die Schülerinnen und Schüler sichtbar und auch einschätzbar zu machen, zu loben und zu ermutigen und gleichzeitig den Umgang mit Misserfolgen zu schulen. Das bedeutet für die Unterrichtspraxis u.a. auch, den Schülerinnen und Schülern **Verantwortung** zu übergeben, beispielsweise in Form von Ämtern oder der Schülervertretung.

Voraussetzung für einen erfolgreich selbstwirksamen Unterricht ist die Berücksichtigung der Besonderheiten der **Gedächtnisprozesse** bei Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung. Demnach sind die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule auf ein hohes Maß an **Strukturierung und Visualisierung** sowie der Einübung von **Handlungsabläufen** und den Einsatz von Lernstrategien angewiesen, welche in allen Jahrgangsstufen im Unterricht Anwendung finden. Daher werden im Unterricht beispielsweise vielseitig die Metacom-Symbole verwendet sowie Handlungspläne zur selbstständigen Erarbeitung eines Lerngegenstands eingesetzt. Für die bis hierhin dargestellte Individualisierung sowie die Berücksichtigung der Gedächtnisprozesse dient vor allem auch der **Einsatz (assistiver) Medien**, der darüber hinaus nicht nur den Lernprozess selbst unterstützt, sondern auch durch die damit einhergehende Förderung im Umgang mit Medien einen Beitrag zur **Identitätsentwicklung** der Schülerinnen und Schüler leistet. Denn bezogen auf das zweite Leitbild dieses Schulprogramms wird deutlich, dass die Schülerinnen und Schüler nur dann größtmögliche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erfahren können, wenn sie auch in ihrer Medienkompetenz bzw. in dem alltäglichen Umgang mit Medien geschult werden.



Ein weiteres wichtiges Unterrichtsprinzip ist die **Rhythmisierung**, die sich in der Strukturierung und Visualisierung einzelner Stundenabläufe, der Tages- und Wochenstundenpläne bis hin zu der Erarbeitung jahreszeitlicher Abfolgen widerspiegelt. Die Rhythmisierung bedeutet jedoch nicht nur den Schülerinnen und Schülern die Orientierung an gleichmäßigen, immer wiederkehrenden Abfolgen, sondern auch einen gleichmäßigen Wechsel von **Anspannung und Entspannung** zu ermöglichen. Dieses Prinzip wird zum einen durch zahlreiche unterrichtliche Rituale sowie strukturierte Stunden- und Tagesabläufe erzielt, zum anderen durch die vielfältigen Unterrichtsangebote selbst, welche entsprechend biologischer und lernpsychologischer Aspekte den Schülerinnen und Schülern einen Wechsel zwischen Aktivität und Entspannung ermöglichen.

Entsprechend des dritten Leitbildes gilt es in der subjektzentrierten Unterrichtsgestaltung die **internen und externen Kooperationspartner** sowie insbesondere die Schülerin oder den Schüler selbst miteinzubeziehen, weshalb diese oder dieser Teil bzw. Ausgangspunkt der Erarbeitung von individuellen Zielen im Rahmen der **Förderplanarbeit** darstellt. Das Unterrichtsprinzip der Subjektzentrierung findet jedoch nicht nur in Bezug auf die Förderplanarbeit statt, sondern ist die Basis jeglicher Unterrichtsplanung, -durchführung und -reflexion. Denn an unserer Schule geht es nicht darum, die Schülerinnen und Schüler als Objekte zu behandeln, sondern vielmehr sie in der Entwicklung zu handelnden, selbstbestimmten Subjekten zu unterstützen, weshalb ihre individuellen Bedürfnisse, Wünsche und Ziele die Grundlage jeglicher pädagogischer Arbeit darstellen.

4.2 Unterrichtszeiten

Bei der Rhythmisierung des Schultages wurden die Zeiten den ortsansässigen Schulen angepasst, so dass eine Kooperation erleichtert wird.

Während die Unterstufen einen Stundenumfang von 24 Wochenstunden haben, wird der Wochenstundenumfang ab der Klasse 5 auf 28 Stunden erhöht.

	Mo	Di	Mi	Do	Fr
8:00 - 8:30					
8:30 - 9:30	ABC defg	123 			
9:30 - 9:50					
9:50 - 10:35					
10:35 - 11:20					
11:20 - 11:40					
11:40 - 12:25					
12:25 - 13:10					

Abbildung 1: Beispielstundenplan einer Unterstufenklasse

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.00 - 9.30	123 ABC defg Deutsch/ Mathe	123 ABC defg Deutsch/ Mathe	 Praxistag	 TZU	123 ABC defg Deutsch/ Mathe
9.30 - 9.50	 Pause	 Pause	 Pause	 Pause	 Pause
9.50 - 11.20	 TZU	 Schule/ Beruf	 Praxistag	 TZU	 Hauswirtschaft
11.20 - 11.40	 Pause	 Pause	 Pause	 Pause	 Pause
11.40 - 12.25	 TZU	 Sport	 Praxistag	 Kunst	AG O - W Projekt
12.25 - 13.10	-----	 Sport	 Praxistag	-----	AG O - W Projekt

Abbildung 2: Beispielstundenplan einer Werkstufenklasse

4.3 Stufenarbeit

Die 12 Schuljahre, die die Schülerinnen und Schüler in ihrer Schulzeit durchlaufen, sind in vier verschiedene Stufen eingeteilt, die jeweils unterschiedliche Schwerpunkte haben.



4.3.1 Unterstufe

Unsere Unterstufenklassen setzen sich aus Kindern des ersten, zweiten oder dritten Schulbesuchsjahres zusammen. Der Unterricht findet hauptsächlich mit den Klassenlehrkräften sowie den jeweiligen Erziehern und sozialpädagogischen Assistenten statt, damit die Schülerinnen und Schüler **feste Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner** haben. Der Unterricht innerhalb der Unterstufe lebt von vielen immer **wiederkehrenden Strukturen und Ritualen**, welche den Schülerinnen und Schülern vor allem Sicherheit geben sollen.

Nach der Einschulung liegt der Fokus zunächst auf der Gewöhnung an den schulischen Alltag, sodass der Unterschied zum Kindergarten erfahrbar wird.

In den ersten Schulbesuchsjahren sollen die Schülerinnen und Schüler die **Schul-, Klassen- und Pausenregeln** erlernen. An unserer Schule steht die Individualität der Fähigkeiten aller Schülerinnen und Schüler im Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich als **individuelle Persönlichkeiten entwickeln** und ihre **Stärken entfalten** können. Viel Wert legen wir außerdem darauf, dass der Unterricht die Gewinnung lebenspraktischer- sowie handlungsorientierter Kompetenzen beinhaltet. Derartige Kompetenzen sollen z.B. bei der gemeinsamen Vorbereitung, Durchführung und dem anschließenden Aufräumen eines Frühstücks gewonnen werden.

In den Unterstufenklassen findet der Deutsch- und Mathematik-Unterricht im Klassenverband statt. So können die Schülerinnen und Schüler zunächst innerhalb ihrer Klasse ankommen, um dann langfristig auf das ab der Mittelstufe bestehende Kurssystem vorbereitet zu werden. In der sogenannten Wolkenstunde werden die Schülerinnen und Schüler an die **subjektzentrierte Förderplanung** herangeführt. Die Schülerinnen und Schüler dürfen sich in der **Wolkenstunde** ein eigenes Thema wünschen, an dem sie jeweils ein Schulhalbjahr arbeiten.

Die Klassenräume werden zur besseren Orientierung mit **Bildern und Piktogrammen** ausgestattet. Weiterhin werden zur sprachlichen Unterstützung auch **Gebärden** genutzt.

In der Schule stehen uns verschiedene Räume zur Verfügung, um den Schülerinnen und Schülern diverse Wahrnehmungs- und Bewegungsangebote anbieten zu können. Besonders beliebt in den Unterstufenklassen sind z.B. die gemeinsamen Waldtage.



4.3.2 Mittelstufe

Die Mittelstufe umfasst die Klassenstufen 4, 5 und 6. Die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe nehmen am Kursprogramm teil. Das heißt, sie werden in Leistungsniveaustufen eingeteilt und erhalten dreimal wöchentlich Kursunterricht zur Vertiefung der Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen. Dieser ist jahrgangsübergreifend. Die Schülerinnen und Schüler besuchen gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der Ober- und Werkstufen die Kurse. Bezogen auf die Unterrichtsinhalte werden die in der Unterstufe begonnenen Themen wiederholt und erweitert. Zusätzlich werden weitere Sach- und Umweltthemen ergänzt. Neben den neuen Unterrichtsinhalten steht die persönliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler in einem wichtigen Entwicklungsabschnitt, der Pubertät, im Mittelpunkt. In Bezug darauf stehen Themen wie die **Sexualkunde** und die Verarbeitung körperlicher Veränderungen auf dem Plan. Weitere Schwerpunkte der Arbeit in der Mittelstufe sind die **Fortführung der Vermittlung lebenspraktischer Fähigkeiten**. Dazu zählen Hygiene, Zubereitung kleiner Gerichte sowie Einkaufen und Verkehrssicherheit. Ebenfalls sind die Weiterführung der Fähigkeiten zur **Partner-, Kleingruppen- und Gruppenarbeit** sowie die Erweiterung von eigenen **Handlungsstrategien** wesentliche Aspekte der Mittelstufenarbeit. Hinzu kommen die Vertiefung von Arbeitstechniken wie z.B. die Arbeit mit dem Handlungsplan sowie die Förderung kooperativer Spiel- und Beschäftigungsformen. Die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe nehmen am AG-Unterricht teil. Sie wählen pro Halbjahr eine AG (Arbeitsgemeinschaft) und arbeiten einmal wöchentlich in ihrer AG. Zudem dürfen die Schülerinnen und Schüler an einem Mittel-, Ober- und Werkstufenprojekt teilnehmen. Dieses wird ebenfalls einmal pro Halbjahr gewählt und einmal wöchentlich jahrgangsübergreifend unterrichtet.

4.3.3 Oberstufe

Die Oberstufe umfasst drei Klassen mit jeweils 8-10 SchülerInnen, die sich in der Regel im 7.-9. Schulbesuchsjahr befinden.

In der Oberstufe rückt die Vorbereitung der SchülerInnen auf eine **selbstständige Lebensführung** weiter in den Vordergrund, wodurch sich folgende Arbeitsschwerpunkte ergeben:

- Selbstständigkeit fördern
- Berufliche Orientierung



- Lebenspraxis weiterentwickeln
- Erste Praktika
- Teilnahme am Praxistag

Neben der Vermittlung der Unterrichtsthemen findet einmal wöchentlich in Form von Projektunterricht ein **Praxistag** in klassenübergreifenden Schülergruppen statt. Innerhalb des Praxistages werden lebenspraktische Kompetenzen in Bereichen wie Hauswirtschaft, Medien oder Handwerk geschult.

Mit dem Aufstieg in die Oberstufe rückt neben der Vertiefung der fachlichen Themen auch die **Berufsfindung** näher in den Vordergrund. So absolvieren die Schülerinnen und Schüler im Laufe des Schuljahres erste Praktika in unterschiedlichen Bereichen.

4.3.4 Werkstufe

Mit dem Eintritt in die Werkstufe haben die Schülerinnen und Schüler ihre Vollschohlzeitpflicht von 9 Jahren erfüllt und sind berufsschulpflichtig. Die **Berufsschulpflicht** kann in der Schule am Markt oder in der "Großen InGE" Klasse am BBZ in Kappeln erfüllt werden. Die Werkstufe schließt sich als „integraler“ Bestandteil der Schule direkt an die Oberstufe an. Im Regelfall umfasst der Besuch der Werkstufe drei Jahre, also die Schuljahre 10-12, längstens jedoch bis zu dem Schuljahr, in dem das 18. Lebensjahres vollendet wird. Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein Abschlusszeugnis.

Die Werkstufe hat die besondere Aufgabe, **berufliche Grundfertigkeiten** und Kompetenzen zu vermitteln und auf ein möglichst **selbstständiges Leben** als Erwachsener vorzubereiten. Die Schülerinnen und Schüler stehen am Übergang von Kind- und Erwachsenein, von Schule und Berufsleben. Dieser Übergang soll so selbstbestimmt wie möglich und so unterstützt wie nötig geschehen. Daraus ergeben sich als Grundsätze:

- die erwachsenenpädagogische Orientierung
- die persönliche Zukunftsplanung
- Mitwirkung und Selbstbestimmung
- Partizipation/ Teilhabe am gesellschaftlichen Leben
- Selbstständigkeit und Mobilität



Schulprogramm der Schule am Markt

- die Berufsorientierung und -vorbereitung
- Kooperation, Integration und Inklusion

Die Schülerinnen und Schüler sollen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Sinne von Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz erwerben.

Zum Unterrichtsangebot gehören weiterhin der Themenzentrierte Unterricht, der Kursunterricht Deutsch und Mathematik und der Fachunterricht Sport, Technik und Hauswirtschaft. Hierbei wird das bisherige Angebot durch **werkstufenspezifische Inhalte** ergänzt.

Dabei wird weiterhin von dem **individuellen Leistungs- und Entwicklungsstand** der Schülerinnen und Schüler ausgegangen, der in jährlichen Förderplänen und Zeugnissen dokumentiert wird.

Im Fachunterricht Deutsch und Mathematik findet der bevorstehende Übergang in das Leben als Erwachsener und die damit verbundenen nötigen Kompetenzen besondere Berücksichtigung. Dies bedeutet eine enge Vernetzung mit den Themen der Lebensbereiche und die Einbeziehung des erweiterten Begriffs des Lesens, Schreibens und Rechnens.

Der Bereich der **Orientierung in der Berufswelt**, die **Vorbereitung auf das Arbeitsleben** und die **berufliche Grundbildung** kommt in der Werkstufe weitgehend hinzu und nimmt breiten Raum ein. Durch diverse Praktika, Betriebserkundungen Betriebsbesichtigungen, Begegnungen mit Experten oder dem Praxistag wird diesem Rechnung getragen und grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelt.

Im Bereich „**Übergang Schule - Beruf**“ arbeiten wir eng mit dem Integrationsfachdienst Schleswig zusammen. Viele Themenbereiche werden gemeinsam erarbeitet und durchgeführt.

4.4 Aufgabenfelder

4.4.1 Kursunterricht (Deutsch – Mathematik)

Deutsch

In unserer verschrifteten Gesellschaft haben die Kulturtechniken Lesen und Schreiben einen hohen Stellenwert. So nimmt der Fachbereich Deutsch an der Schule am Markt eine wichtige Rolle ein, da er den Schülerinnen und Schülern Kompetenzen vermittelt, die sie



für eine gelungene Kommunikation mit Mitmenschen benötigen und sie so in ihrer Lebenswelt handlungsfähig sind.

Zum Fach Deutsch gehören die **Kompetenzbereiche**:

- Sprechen und Zuhören
- Schreiben
- Lesen - Umgang mit Texten und Medien
- Untersuchen von Sprache und Sprachgebrauch
- (s. Fachanforderungen Deutsch)

Im Kompetenzbereich **Sprechen und Zuhören** geht es unter anderem darum, das strukturierte freie Erzählen zu trainieren, z.B. in Wochenenderzählungen oder aktuellen Ereignissen innerhalb des Morgenkreises sowie beim Präsentieren von Arbeitsergebnissen. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, bei Klassengesprächen aktiv zuzuhören, Informationen zu entnehmen und wiederzugeben. Lautsprachbegleitende Gebärden oder der Einsatz von UK-Medien kann hier unterstützen.

Im Kompetenzbereich **Schreiben** geht es zunächst um graphomotorische Übungen mittels Schwungübungen, Hand- und Feinmotorik-Training. Es folgt das Schreiben von Buchstaben unter Berücksichtigung aller Sinne, beginnend mit Nachspuren, Pricken und Kneten über Stempeln zum Schreiben auf Linien unter Einhaltung von Schreibrichtungen. Je nach Fähigkeit lernen die Schülerinnen und Schüler das Schreiben von Wörtern, Sätzen, Texten unter Berücksichtigung der individuellen Schreibentwicklung bis hin zum Rechtschreib-Training. Dabei werden stets unterschiedliche **Schreibanlässe** geschaffen und genutzt wie z.B. das Beschriften mit dem eigenen Namen zur Kennzeichnung von Eigentum, das Schreiben zu Fotos aus dem Schulleben, Freundschaftsbücher, Einladungen, Einkaufszettel, Briefe und Karten.

Im Kompetenzbereich **Lesen - mit Texten und Medien** umgehen geht es nicht nur um das Lesen im eigentlichen Sinne. An der Schule am Markt orientieren wir uns an einem „**Erweiterten Lesebegriff**“, der den Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen angeboten wird. Damit ist der Leseerwerb in der Schule am Markt äußerst vielfältig.



In Anlehnung an Günthner baut sich der erweiterte Lesebegriff in folgenden Stufen auf:

1. **Situationslesen:** Personen und Gegenstände werden in bestimmten Situationen wahrgenommen, mit Erlebtem in Beziehung gesetzt und wiedererkannt.
2. **Bilderlesen:** Bilder werden als Abbilder der Wirklichkeit aufgefasst und mit der eigenen Erlebniswelt verbunden.
3. **Bildzeichen- und Symbollesen:** Piktogramme lesen beinhaltet die Fähigkeit, schematische Teilabbildungen von Gegenständen zu erkennen und ihnen eine Bedeutung zu geben.
4. **Signalwortlesen:** Zeichen im öffentlichen Leben werden ganzheitlich erkannt (zum Beispiel REWE, Ausgang, WC, McDonalds).
5. **Ganzwortlesen:** Wortgestalten werden als visuelles Muster erfasst (zum Beispiel Schülernamen, Wochentage, Begriffe aus verschiedenen thematischen Zusammenhängen aus dem Alltag).
6. **Schriftlesen:** Buchstaben werden erarbeitet und zu Silben und Wörtern synthetisiert. Schließlich wird das Lesen von Sätzen und Texten angebahnt. Je nach Fähigkeit werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, mit Texten unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades zu arbeiten sowie Rechtschreib- und Grammatikkenntnisse zu erwerben.

Die Schülerinnen und Schüler der Schule am Markt sollen altersgemäße Kinder- und Jugendliteratur kennenlernen, Sachtexte erarbeiten und dabei auch digitale Medien nutzen lernen.

Es ist wünschenswert, dass die Schülerinnen und Schüler das **Lesen als lustvolle und bereichernde Freizeitaktivität** begreifen, indem sie z.B. Vorlesesituationen genießen und sich aktiv einbringen. Verschiedene Aktionen im Laufe des Schuljahres sollen dazu beitragen, Freude am Lesen in Büchern und Zeitschriften zu wecken. So findet einmal jährlich ein schulinterner Vorlesewettbewerb statt, bei dem die Schülerinnen und Schüler vor Publikum einer Jury zeigen können, was sie können. Eingeteilt sind die Kinder dabei nach individueller Lesekompetenz.

Regelmäßig nimmt die Schule an der Aktion „Welttag des Buches: Ich schenk dir eine Geschichte“ der Stiftung Lesen oder auch an dem ZiSch-Projekt „Zeitschriften in die



Schulen“ teil. Darüber hinaus besteht Kontakt zur Stadtbücherei Süderbrarup, die Klassenausleihen ermöglicht und spezielle Aktionen für Schulklassen anbietet.

Organisiert ist der Unterricht an der Schule am Markt im Fach Deutsch zum einen innerhalb des Klassenverbandes und zum anderen im Angebot des klassenübergreifenden Deutschunterrichts in homogenen, aufeinander aufbauenden Lerngruppen. So ist es möglich, den individuellen Lernmöglichkeiten der Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden.

Im Klassenverband werden die o.g. Kompetenzbereiche in zahlreichen unterschiedlichen Unterrichtsaktivitäten in den verschiedenen Klassen und Stufen berücksichtigt. Eingebettet werden die Aufgaben zum Lernbereich Deutsch in vielfältige für die Schülerinnen und Schüler **bedeutsame Handlungszusammenhänge**. Damit folgt der Unterricht den Prinzipien der **Gebrauchs- und Handlungsorientierung** sowie des Lebensweltbezuges.

Der Unterricht für den leistungshomogenen Deutschkurs ist klassen- und stufenübergreifend organisiert und ermöglicht jeder Schülerin und jedem Schüler eine auf das jeweilige Lern- und Leistungsniveau abgestimmte Förderung. Hierfür findet jährlich zu Beginn eines neuen Schuljahres eine ausgiebige **Diagnostik** des Lernstandes statt. Der Kursunterricht findet an drei Tagen für 45 Minuten statt.

Auf Vorschlag der Fachkonferenz Deutsch hat sich das Kollegium der Schule am Markt entschieden, für den Erwerb des Schriftlesens die Arbeitsmaterialien des Lehrganges „**Klick**“ einzusetzen. Um individuell und altersentsprechend auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler eingehen zu können, werden ergänzende Materialien eingesetzt.

Mathematik

Neben den wichtigen Kulturtechniken Lesen und Schreiben nimmt ebenfalls die **Mathematik** als eine weitere Kulturtechnik einen hohen Stellenwert in unserer heutigen zunehmend arithmetisierten Gesellschaft ein. Auf Grund dessen werden an der Schule am Markt den Schülerinnen und Schülern **lebenspraktische mathematische Kompetenzen** in Rechenlehrgängen und in praktischen Zusammenhängen vermittelt.

Wie im Fachbereich Deutsch nehmen die Schülerinnen und Schüler im Fachbereich Mathematik an klassen- und stufenübergreifenden Rechenkursen teil und erwerben dort in homogenen, aufeinander aufbauenden Lerngruppen entsprechende Fähigkeiten.



Dies ermöglicht jeder Schülerin und jedem Schüler eine auf das jeweilige Lern- und Leistungsniveau abgestimmte Förderung. Die Gruppenzusammenstellung erfolgt wie im Deutschbereich jährlich zu Beginn eines neuen Schuljahres auf Grundlage einer **Diagnostik** des Lernstandes. Ebenso findet der Kursunterricht dreimal wöchentlich á 45 Minuten statt. Orientiert an den **Fachanforderungen Mathematik** der Primarstufe rücken die **prozessbezogenen Kompetenzbereiche** des Problemlösens, Kommunizierens/ Argumentierens, Modellierens und Darstellens sowie die **inhaltsbezogenen Kompetenzen** Zahlen und Operationen, Raum und Form, Größen und Messen wie auch Daten und Zufall in den Fokus des Mathematikunterrichtes. Die Lernangebote werden motivierend, differenziert sowie handlungs- wie auch alltagsorientiert und je nach Bedarfslage auch mittels der Unterstützten Kommunikation (UK) und Maßnahmen im Sinne von TEACCH aufbereitet. Eingesetzte Materialien werden individuell und altersentsprechend eingesetzt. Wie auch im Deutschunterricht folgt der Mathematikunterricht den Prinzipien der Gebrauchs- und Handlungsorientierung sowie des Lebensweltbezuges. Es wird versucht den Bereich Mathematik so spannend und lebensnah wie möglich zu gestalten. Projekte wie die Matheolympiade schaffen **praktische Anlässe** und somit **Bedeutung** für die Schülerschaft. Zudem schafft der sinnvolle wie auch effektive Einsatz von Medien im Mathematikunterricht einen weiteren Bezug zum Alltag der SchülerInnen.

Letztlich ist das Ziel, den Schülerinnen und Schülern eine **Strukturierung der Umwelt** und somit eine möglichst **aktive** sowie **selbstständige Teilhabe** am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Wahrnehmungskurs

Der Wahrnehmungskurs findet zeitgleich mit den Deutsch- und Mathematikkursen statt. Er startet im Therapieraum und wird je nach Angebot in verschiedenen weiteren Räumen fortgesetzt, z.B. Snoezelenraum, Matschraum oder der großen Pausenhalle. Nach einer gemeinsamen Begrüßungsrunde startet jeder Schüler sein **individuelles Förderangebot**. Dabei erhalten die Schülerinnen und Schüler Angebote aus den verschiedenen Wahrnehmungs- und Entwicklungsbereichen. Besondere Bedeutung haben die **Stärkung der individuellen Lebensfreude und –qualität**, die Vermittlung einer möglichst **hohen Eigenaktivität** und **Erleben des eigenen Selbst** als handelnde und bewirkende Person. Jede Schülerin und jeder Schüler arbeitet in einer 1-zu1-Situation gemeinsam mit einer



festen Bezugsperson. Eine Vernetzung zwischen individuellem Stundenplan im Klassenverbund und individuellem Förderangebot im Wahrnehmungskurs wird angestrebt.

4.4.2 Themenzentrierter Unterricht (TZU)

Im Themenzentrierten Unterricht werden nach den Vorgaben der Fachanforderungen des Landes Schleswig-Holstein und dem daraus abgeleiteten schulinternen Curriculum Themen erarbeitet (siehe schulinternes Curriculum). Es findet eine Auseinandersetzung mit einem Kernthema statt, bei der aus den verschiedenen Fächern und Fachbereichen dazu gearbeitet wird. Themenzentrierter Unterricht verknüpft handlungs-, fach- und entwicklungsbezogene Lernbereiche und berücksichtigt dabei ebenso individuelle Förderbedürfnisse.

4.4.3 Schwimmunterricht

Einen bedeutenden Stellenwert messen wir dem Erlernen der Schwimmfähigkeit zu.

Unsere Schule kann unseren Schülerinnen und Schülern ein Schwimmangebot zugeschnitten auf ihre individuellen Bedürfnisse machen. Wir nutzen für unseren Schwimmunterricht die Schwimmhalle in Schleswig („Fjordarium“). Der Unterricht wird von zwei Schwimmlehrkräften durchgeführt. Auch eine evtl. notwendige individuelle Assistenz im Wasser können wir sicherstellen.

Der Schwimmunterricht ist für unsere Schülerinnen und Schüler von zentraler Bedeutung, da er

- die Freude an Bewegung unterstützt
- vielfältige Körperempfindungen und –erfahrungen ermöglicht
- Selbstständigkeit und Selbstvertrauen stärkt
- koordinatorische Fähigkeiten schult
- Körperbewusstsein und -hygiene fördert
- als Hinführung zur Freizeitgestaltung dient

Gleichzeitig nehmen bis zu 16 Schülerinnen und Schüler am Schwimmunterricht teil. Zu Beginn des Schuljahres wird der Bedarf für jede/n einzelnen Schülerin und Schüler festgestellt. Wir stellen daraufhin Gruppen zusammen, damit jede/r Schülerin und Schüler



unserer Schule mindestens einmal in seiner Schullaufbahn am Schwimmunterricht teilnehmen kann. Dafür ist ein halbjährlicher Wechsel der Gruppen notwendig.

Je nach den individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler stehen Inhalte wie die Wassergewöhnung, Wasserbewältigung, das Schwimmen lernen und die Vorbereitung auf die Schwimmabzeichen im Vordergrund. Je nach den Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler wird der Erwerb eines Jugendschwimmabzeichens ermöglicht.

Außerdem nimmt eine Schulmannschaft an den jährlich stattfindenden Wettkämpfen teil, wobei Spaß und Austausch mit anderen Schülerinnen und Schülern der landesweiten Förderzentren im Vordergrund stehen.

4.4.4 AG

Einmal in der Woche finden die AGs statt. Sie werden klassenübergreifend und ab der Mittelstufe auch stufenübergreifend unterrichtet, sodass die Schüler und Schülerinnen aus einem vielseitigen Angebot nach ihren Interessen eine AG auswählen können. Halbjährlich dürfen sich die Schüler und Schülerinnen für ein Angebot wie z.B. Schulgarten, Reiten, Fotografieren, Englisch, Rollstuhlführerschein oder Gestalten mit Ton, neu entscheiden.

4.5 Individuelle Förderung

Ein großer Teil unserer Schülerschaft benötigt aus unterschiedlichen Gründen eine besondere, individuell angepasste Förderung, um ihnen Teilhabe zu ermöglichen.

4.5.1 Förderung der Schülerinnen und Schüler mit intensivem Assistenzbedarf

Alle Schülerinnen und Schüler mit intensivem Assistenzbedarf nehmen am Klassenunterricht und am Wahrnehmungskurs teil, um ihnen ein Erleben von Gemeinschaft zu ermöglichen. Zusätzlich erhalten sie einen **individuellen Stundenplan**, der vom Klassenteam erstellt wird. Aus den Bedürfnissen und Interessen der „i.A.“-Schülerinnen und Schülern werden **Entwicklungsziele** abgeleitet, die das Ziel verfolgen, subjektives Wohlbefinden zu schaffen. Vorrangiges Ziel unserer Förderung ist es, eine **basale Selbstbestimmung** zu ermöglichen.

Weitere Aspekte, die in die Förderung dieser Schülerschaft einfließen sind: visualisierter Förderplan, Kinästhetik, Förderpflege, Medien, UK usw. (siehe Leitlinienkatalog für SchülerInnen mit intensivem Assistenzbedarf).



4.5.2 Sprach – und Kommunikationsförderung (UK)

Kommunikation ist ein Grundbedürfnis in der Entwicklung eines jeden Menschen und die Voraussetzung jeglichen Lernens. Durch den hohen Anteil wenig oder nicht sprechender Schülerinnen und Schüler an unserer Schule ergibt sich die Notwendigkeit der intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema Unterstützte Kommunikation.

Im Lehrplan „Sonderpädagogische Förderung“ wird für unsere Schulart dazu folgendes ausgeführt:

„...Schülerinnen und Schüler, die nicht lautsprachlich kommunizieren, benötigen zur erfolgreichen schulischen und gesellschaftlichen Integration eine individuell angemessene Möglichkeit, um Kommunikation aufzubauen. Bei den die Lautsprache ergänzenden oder die Lautsprache ersetzenden Methoden wird zwischen körpereigenen Kommunikationsformen wie Gestik, Mimik, Gebärden und externen elektronischen und nicht elektronischen Kommunikationshilfen unterschieden. Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern, Eltern und Therapeuten sind Voraussetzungen für ein geeignetes Kommunikationssystem zu prüfen...“

Um diesen Fachanforderungen gerecht zu werden gründeten wir an unserer Schule 2014 die Fachkonferenz „Unterstützte Kommunikation“ und erarbeiteten unser UK-Konzept (siehe Anhang).

In deren Umsetzung möchten wir unseren Schülerinnen und Schülern eine **erfolgreiche Kommunikation** im Setting Schule ermöglichen. Hierdurch soll es zu einer **selbstbestimmten Teilhabe** am Unterrichtsprozess kommen. Dies wiederum stellt die Voraussetzung für eine erfolgreiche, inklusive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben dar.

Da sich viele unserer Schülerinnen und Schüler nicht bzw. nur mit vertrauten Personen oder nur in bestimmten Situationen mit ihrer eigenen Sprache verständigen können, ist es unser wichtigstes Ziel im Bereich der Unterstützten Kommunikation, ihnen Möglichkeiten zu erschließen, im **sozialen Miteinander** ihre Bedürfnisse, Meinungen, Fragen oder Gedanken einzubringen und verstanden zu werden.

Hierfür nutzen wir sämtliche Möglichkeiten, um für sie ein individuelles Kommunikationssystem aufzubauen.

An unserer Schule erarbeiten wir regelmäßigen eine bedarfsgerechte multimodale Ausstattung, indem wir herausfinden, welche Mittel diese Schülerinnen und Schüler zur



Kommunikation anwenden können. Neben Lautsprache sind dies nichtelektronische und elektronische Hilfsmittel:

- Körpereigene Kommunikationsformen: Mimik, Gestik, Gebärden, Körperhaltung
- Elektronische Kommunikationshilfen: Talker, iPad, Laptop, PC, dazugehörige Ansteuerungshilfen, wie Taster, Maus oder Mousersatzgeräte, Fingerführung
- Nichtelektronische Kommunikationshilfen: Tafeln, Kommunikationsbücher, Fotos, Bilder

Nach einer **individuellen Bedarfserfassung**, wobei wir auch vom Landesförderzentrum Sehen in Schleswig durch Einzelberatungen in der Anbahnung der Unterstützten Kommunikation Hilfe erhalten, erarbeiten wir für jede Schülerin und jeden Schüler die erforderlichen **Kommunikationssysteme**. Neben dem Klassenunterricht haben wir dafür auch innerhalb unseres Kurssystems die Möglichkeit diese Schülerinnen und Schüler am **UK-Kurs** teilnehmen zu lassen, bei dem sie individuell entsprechend ihrer Kommunikationsmöglichkeiten in ihren Fähigkeiten gefördert werden. Diese Förderung findet klassenübergreifend in Einzel- oder Kleingruppenarbeit statt.

Um regelmäßig alle Bezugspersonen zu involvieren und die Förderziele zu evaluieren existieren an unserer Schule mehrere Arbeitsbereiche:

- Fachkonferenz „Unterstützte Kommunikation“ (halbjährlich)
- schulinterne Fortbildung für Praktikanten, BFDler und FSJler (jährlich)
- UK-Kurs (1x wöchentlich)
- Austausch in den Klassenteams
- UK-Helfer (Schulbegleiter, SPA´s)
- Arbeitskreis Intensiver Assistenzbedarf
- Fachkonferenz „Medien“

Einen großen Stellenwert nimmt die Ausstattung mit **elektronischen Hilfsmitteln** ein. Viele unserer unterstützten kommunizierenden Schülerinnen und Schüler verfügen über ein individuell **angepasstes Ipad** (Kostenübernahme erfolgt über die GKV´s). Außerdem gibt es in jeder Klasse ein Ipad mit speziellen Kommunikations-APPs, wie MetaTalkDE und



GoTalkNow, um für diese Schüler die Partizipation an der Klassengemeinschaft zu ermöglichen. In enger Zusammenarbeit mit der Fachkonferenz „Medien“ und dem AK „Intensiver Assistenzbedarf“ werden hier die individuellen Einsatzmöglichkeiten immer wieder evaluiert.

Ein großer Stellenwert kommt ebenso der Vermittlung und Einübung von **Gebärden** zu. Hier verfügt unsere Schule über ein einheitliches Gebärdensystem, in dem wir für jede Stufe die **SignBoxen** angeschafft haben, welche Karten mit alltäglichen Gebärden und Symbolen enthalten. Die Gebärdenzeichnungen auf den Gebärdenkarten basieren auf der Deutschen Gebärdensprache (DGS). Die Symbole entstammen der Sammlung „METACOM“

Um die Gebärden einüben zu können sowie diese in Unterricht und Kommunikation zu implementieren, erproben wir derzeit in der Unterstufe und im UK-Kurs eine speziell dazu entwickelte App (EiS -App).

4.5.3 Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit herausforderndem Verhalten

Für einige Schülerinnen und Schüler sind die Anforderungen, die an einem Schulvormittag an sie gestellt werden, eine schwer zu bewältigende Aufgabe. So kann es ihnen beispielsweise schwer fallen sich durchgehend an Regeln zu halten oder ihre Bedürfnisse aufschieben zu müssen. Dies kann sich darin äußern, dass Schülerinnen und Schüler herausforderndes Verhalten zeigen (u.a. geringe Impulskontrolle, Verweigerung, Weglaufen, Aggressivität, Rückzug, selbst- und fremdverletzendes Verhalten). Es ist davon auszugehen, dass Schülerinnen und Schüler, die sich aufgrund ihrer vorhandenen emotionalen und sozialen Kompetenzen angemessen verhalten können, dies auch tun. Ziel der **intensivpädagogischen Arbeit** ist es daher, Schülerinnen und Schüler darin zu unterstützen angemessene Verhaltensweisen bzw. Kommunikationsmöglichkeiten zu erlernen. Hierbei liegt also der Schwerpunkt auf der Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen. Es gilt die Schülerinnen und Schüler u.a. in ihrer Selbst –und Fremdwahrnehmung zu schulen (u.a. Regulation der eigenen Gefühle), sie in der Entwicklung einer persönlichen und sozialen Verantwortungsübernahme und damit verbundenen **verantwortungsvollen Entscheidungen** zu unterstützen sowie die **soziale Interaktion** in der Gruppe zu fördern. Wie aus den Unterrichtsprinzipien hervorgeht, welche in Kapitel 3.1. dargestellt wurden, gilt es zusätzlich die Schülerinnen und Schüler unserer Schule in der Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes zu fördern. Dies spielt



auch in Bezug auf die intensivpädagogische Arbeit hinsichtlich herausfordernder Verhaltensweisen eine bedeutende Rolle. Denn ein negatives Selbstkonzept und die damit verbundenen negativen Emotionen stehen in direktem Zusammenhang zu der Entwicklung ungünstiger und herausfordernder Verhaltensweisen.

Grundsätzlich gilt es in der intensivpädagogischen Arbeit den herausfordernden Verhaltensweisen in höchstmöglichem Maße auf präventiver Ebene zu begegnen. Hierbei spielen zunächst einmal auf der Gruppenebene die Aspekte des Classroom-Managements eine Rolle, von welchen alle Schülerinnen und Schüler profitieren. Folgende Aspekte gilt es zu berücksichtigen:

- positives Lernklima schaffen (feste Bezugspersonen)
- Rituale und klare Strukturen (Visualisierungen, zeitliche Struktur, räumliche Orientierung)
- transparente Regeln und Konsequenzen
- Erweiterung der Kommunikationsmöglichkeiten (siehe Punkt 4.5.2 UK)
- regelmäßige Pausen und Entspannungsphasen
- Verknüpfung von Bewegung und kognitivem Lernen
- Verantwortungsübergabe an die Schülerinnen und Schüler (Klassenamt übernehmen)
- Feedbackkultur
- Wiedergutmachungskultur
- Unterrichtsbeobachtungen

Darüber hinaus ist der Fokus stets auf das positive Verhalten zu legen, welches kontinuierlich, durch zum Beispiel Lob, verstärkt werden muss. Des Weiteren ist es wichtig Schülerinnen und Schüler immer wieder zu ermutigen, positive Verhaltensweisen zeigen zu können. Zur Stärkung ihrer persönlichen und sozialen Verantwortungsübernahme kann diesen Schülerinnen und Schülern ein Klassenamt übergeben werden, wodurch ein Beitrag zum Selbstwert und damit zum positiven Selbstkonzept einer Schülerin oder eines Schülers beigetragen wird. Auch die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am



Lernprozess zum Beispiel durch eine gemeinsame Zielformulierung kann sinnvoll sein, welche beispielsweise in einem **Verhaltens-Vertrag** zwischen der Schülerin oder dem Schüler und der Lehrkraft sowie ggf. weiteren Kooperationspartnerinnen und -partnern geschlossen wird.

Zu dem oben aufgelisteten Aspekt der Unterrichtsbeobachtungen lässt sich folgendes erläutern. Da davon auszugehen ist, dass jedes Verhalten eine Funktion erfüllt, ist es wichtig herauszufinden, welchen subjektiven Sinn ein Verhalten für das jeweilige Kind oder den Jugendlichen erfüllt. In diesem Zusammenhang spielt die **gezielte Unterrichtsbeobachtung und –dokumentation** eine entscheidende Rolle. Dies ist für die lehrende Person im Unterrichtsalltag eine schwierige Aufgabe. Es gibt die Möglichkeit eine **Erziehungshilfeberatung** durch eine andere Lehrkraft der Schule am Markt in Anspruch zu nehmen. Diese beobachtet einen bestimmten Schüler oder eine bestimmte Schülerin sowie das Gruppengeschehen und die Wechselwirkungen, die sich ergeben. Im Anschluss gibt es die Möglichkeit einer gezielten Rückmeldung des Beobachteten sowie der Erarbeitung daraus resultierender pädagogischer Maßnahmen.

Gestaltung individueller Fördermaßnahmen

Ziel ist es Schülerinnen und Schüler so viel wie möglich am Gruppengeschehen zu beteiligen bzw. diese im Klassenverband präventiv zu fördern. Dennoch bietet es sich für einzelne Schülerinnen und Schüler an, auch **interventiv an einem individuellen Stundenplan** zu arbeiten, indem sich Phasen in der Klasse, in Kleingruppenarbeit und ein individuelles Arbeiten in einer 1-zu-1-Situation abwechseln. Zeigt eine Schülerin oder ein Schüler selbst- und/oder fremdgefährdendes Verhalten, kann es ggf. sinnvoll sein, wenn die Eltern für das Kind oder Jugendlichen eine Schulbegleitung beantragen. Es gibt auch die Möglichkeit, die Lehrkraft für die Erziehungshilfeberatung hinzuzuziehen, sowohl für die Planung des Stundenplanes bzw. der darin enthaltenen Förderangebote, als auch bei der Umsetzung der individuellen Unterrichtsangebote.

Fallbesprechungen

Bei anhaltenden Problemen im Verhalten einer Schülerin bzw. eines Schülers gibt es die Möglichkeit für Klassenlehrkräfte bzw. weiteres Personal der Schule am Markt, eine Fallbesprechung durchzuführen. Fallbesprechungen mit Kolleginnen und Kollegen können dazu beitragen den Blickwinkel zu ändern, zuvor nicht wahrgenommene Stärken und



Ressourcen einer Schülerin oder eines Schülers zu lokalisieren sowie daraus resultierend neue Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten.

Zusammenarbeit mit Eltern und anderen Kooperationspartnern

Um Schüler mit herausforderndem Verhalten bestmöglich fördern zu können, ist ein enger Austausch mit dem Elternhaus, Einrichtungen, Jugendhilfe etc. unabdingbar. Nur durch regelmäßigen und aufrichtigen kommunikativen Austausch können gute pädagogische Lösungen gefunden und Fortschritte erzielt werden. Zum Beispiel kann gemeinsam ermittelt werden, welche **Ressourcen bzw. Stärken** einer Schülerin oder eines Schülers eventuell bisher unberücksichtigt geblieben sind und in Zukunft in die Förderung einbezogen werden können. Im Austausch wird zudem möglicherweise deutlich, in welchen Situationen ein Verhalten nicht gezeigt wird (**Lokalisierung von Ausnahmen**). Die Erkenntnis darüber kann zu neuen Ideen für den Unterrichtsalltag führen.

4.6 Schulkultur

Im Laufe des Schuljahres finden in der Schule am Markt immer wiederkehrende Veranstaltungen statt, die das Jahr rhythmisieren, den Schülerinnen und Schülern Sicherheit geben und Vorfreude wecken. Neben fest wiederkehrenden Veranstaltungen gibt es einmalige Feste und Aktionen, die zum Teil auf Anregungen der Schülerinnen und Schüler basieren oder aus Unterrichtsthemen erwachsen sind. Es ist uns wichtig, dass wir mit den Schulveranstaltungen eine **Identifizierung** und Zugehörigkeit mit der Schule schaffen, **Gemeinschaft** mit allen Schülerinnen und Schülern erzeugen, Abwechslung in den Schulalltag bringen, eine Schule gestalten, in der es **Spaß** macht zu leben und zu lernen und die Schule für Außenstehende öffnet.

Im Einzelnen sind uns folgende Punkte wichtig:

- gemeinsam erarbeitete **Schulregeln**, die für alle Gültigkeit haben.
- Schule soll auch am **Nachmittag Spaß** machen: OGS – Angebote schaffen eine sinnvolle, aktivierende und unterhaltsame Freizeitbeschäftigung
- Schülerinnen und Schüler können ihre **Talente** in Vorlesewettbewerben, Matheolympiaden, Kunstausstellungen und Talentshows zeigen



- **Sportveranstaltungen** (Wandertage, Fußballturniere, Lauftage usw.) ermöglichen den Schülerinnen und Schülern ihren Körper fit zu halten und sich im fairen Vergleich zu messen
- **Exkursionen** helfen, die nahe Umgebung besser kennen zu lernen
- **Klassenfahrten** stärken die Klassengemeinschaft und fördern die Selbstständigkeit
- monatliche **Singkreise**, in denen die Geburtstagskinder genannt werden, verdeutlichen die Wertschätzung des Einzelnen
- **gemeinsames Feiern** macht Spaß, so werden Einschulungsfeiern, Entlassfeiern und Adventsingkreise als gemeinsame Aktion wahrgenommen
- **religiöse Feste** werden mit der Kirchengemeinde vor Ort in der nahegelegenen Kirche gefeiert
- **kulturelle Angebote** werden in der Umgebung genutzt
- die Kleinen lernen von den Großen und andersherum in klassenübergreifenden Projekten
- Angebote von **externen Partnern** werden für die präventive Arbeit herangezogen (s. Prävention 4.7)
- um einen **Wohlfühlort** zu schaffen, werden Pausenhallen und Klassenräume jahreszeitlich gemeinsam geschmückt und liebevoll eingerichtet. Sie sollen gleichermaßen zum Lernen und Entspannen einladen.

4.7 Prävention

4.7.1 Gewaltprävention

Um Gewaltausbrüche vorzubeugen, gestaltet die Schule am Markt individuelle **Sozialkompetenztrainingseinheiten** mit den einzelnen Schülerinnen und Schülern, mit Gruppen oder mit den ganzen Klassen. Diese werden in Gemeinschaft mit der Schulleitung, den Klassenlehrerinnen und -lehrern sowie mit den Erzieherinnen und Erziehern durchgeführt. Einen zeitlichen Rahmen dafür gibt es nicht. Anfallende Konflikte werden sofort besprochen und gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern evtl. auch mit den Erziehungsberechtigten nach Lösungen gesucht.



4.7.2 Sexualprävention

Die Schule am Markt betrachtet die **Sexualerziehung** sowie die **Prävention gegen sexuelle Gewalt** als wichtige Aufgabe. Aus diesem Grund wurde ein Präventions- und Schutzkonzept zum Thema Sexualerziehung entwickelt und von der Schulkonferenz verabschiedet.

Grundlagen für die Umsetzung sexueller Bildung in Schleswig-Holstein sind die Fachanforderungen, das Schulgesetz und auch die UN-Kinderrechtskonventionen (z.B. das Recht auf Information, Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung).

Die Sexualerziehung ist in der Schule am Markt im Stoffverteilungsplan verankert und wird damit nach Möglichkeit in jedem Schuljahr in jeder Klasse thematisiert und in den Förderplänen dokumentiert. Sie kann projektorientiert über einen bestimmten Zeitraum oder kontinuierlich durchgeführt werden. Im Vordergrund stehen Themen wie z.B. „Über meinen Körper bestimme ich selbst“, „Nein sagen“ sowie „Förderung von Selbstwertgefühl und Körperbewusstsein“ und „Gute und schlechte Geheimnisse“. Besonders Kinder und Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung können häufig schon früh Opfer von sexuellem Missbrauch werden. Aufgabe der Schule ist es, Sexualerziehung verantwortlich zu gestalten und sie in eine umfassende und **ganzheitliche Förderung der Persönlichkeitsentwicklung** einzubinden. Sie soll sich an der unterschiedlichen Lebensrealität von Kindern und Jugendlichen orientieren und alle Schülerinnen und Schüler in ihren Gemeinsamkeiten und Unterschieden wahrnehmen und akzeptieren.

4.7.3 Verkehrserziehung

Bereits ab der Unterstufe lernen die Schülerinnen und Schüler der Schule am Markt im Bereich **Verkehrserziehung** auf Unterrichtsgängen in der Gruppe die Wege im Dorf kennen. Es werden Verkehrsregeln geübt, um als Fußgänger im Straßenverkehr an Sicherheit zu gewinnen. Das richtige Verhalten bei der Überquerung von Straßen an Ampeln und Zebrastreifen sowie das Erkennen von Warnfarben sind Themen.

Im Verlauf der Schulzeit in Mittelstufe und Oberstufe sind Lernangebote zum **Fahrradführerschein** möglich. Das Erlernen und Vertiefen von Verkehrsregeln und -zeichen, Fahrtrainings auf dem Schulgelände und eine Unterstützung durch die örtliche Polizei mit der Prüfung der Fahrräder auf Verkehrssicherheit sind Bestandteile.



Für die Schülerinnen und Schüler der Werkstufenklassen bieten wir die Begleitung von Lehrgängen für den **Mofaführerschein** durch Übungen in Theorie und Praxis an.

Damit verbunden ist die **Mobilitätserziehung** durch Trainingsfahrten im öffentlichen Personennahverkehr in der Gruppe oder in der Einzelsituation. Durch die gute Anbindung ergeben sich für unsere Schülerinnen und Schüler viele Möglichkeiten hier an Sicherheit, Selbstständigkeit und Selbstverwirklichung zu gewinnen.

4.8 Förderungsplanung/ persönliche Zukunftsplanung

Individuelle Förderung und persönliche Zukunftsplanung sind zwei zentrale Pfeiler unseres pädagogischen Leitbildes. Die Förderung unserer Schülerinnen und Schüler liegt uns sehr am Herzen und basiert auf Grundlage individueller Bedürfnisse und sollte stets ressourcenorientiert ausgelegt sein. Die Förderplanung ist ein grundlegendes Prinzip der Förderung von **Selbstbestimmung in sozialer Integration** und von **Eigenverantwortung** und erfolgt ganzheitlich auf unterschiedlichsten Ebenen und umfasst ein großes Spektrum. Wir versuchen dabei stets den Aspekt der „Ko-Konstruktionen von gemeinsamen Wirklichkeiten“ vgl. (siehe auch Speck, O.: 2001, ZfH 52 (8), 310-316 und Fischer, E.: 2008, Bildung im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, 97) nicht außer Acht zu lassen und den **Partizipations- und Mitbestimmungsgedanken** gerecht zu werden. Übersetzt bedeutet dies, dass wir nur gemeinsam in Bezugnahme des gesamten Umfeldes und im gemeinsamen Dialog zukunftsprospektiv planen und handeln können. Insbesondere die Förderung der persönlichen Zukunftsplanung ist dabei zentral in unserer Arbeit und insbesondere ein Grundbedürfnis- und Recht für JEDEN Menschen.

Zwei konkrete Umsetzungsmöglichkeiten unserer Arbeit sollen folgend kurz näher erläutert werden:

Die Wolkenstunde:

Einen festen Platz im Stundenplan hat unsere sog. Wolkenstunde. Die Wolke als Synonym für Wünsche/ Träume und Zukunft charakterisiert den Kern dieser Stunde. Wobei es in der Unter- und Mittelstufe vermehrt um frei gewählte Themengebiete/-Wünsche geht, geht es in der Ober- und Werkstufe schwerpunktmäßig um den Kernbereich Selbstständigkeit. Die Themenvielfalt ist groß und z.T. sehr individuell, entspricht aber immer den Wünschen der Schülerinnen und Schüler. Im Rahmen der Wolkenstunde werden dann theoretisch und praktisch Inhalte zum selbstgewählten



Themenbereich be- und erarbeitet, wobei es auch die Möglichkeit eines Wechsels des Themas nach Ende des ersten Halbjahres gibt. Beliebte Themen der Unter- und Mittelstufe sind bspw. die Sachthemen „Feuerwehr“ und „Polizei“, „Pferde“, oder praktische Themen wie „ich möchte einen Brief schreiben“, „Englisch lernen“ oder mit „Geld rechnen“. Die Vielfalt der Themen in der Werk- und Oberstufe reicht von „Busfahren lernen“, „selbstständig kochen und putzen“ zu „wo mache ich ein Praktikum, das mir gefällt“.

Die **Wolkenziele** der Schülerinnen und Schüler werden für jeden transparent im Klassenraum aufgehängt und finden am Ende des 1. Halbjahres Einzug in den Förderplan, wo sie eine zentrale Rolle im Förderplan im Bereich der persönlichen Zukunftsplanung einnehmen.

Die Förderpläne

Zum Ende des ersten Halbjahres erhält jede Schülerin und jeder Schüler einen individuellen Förderplan (FP), welcher viele Jahre als Ersatz/Pardon zum Halbjahres Zeugnis stand. Der FP ist ein **fortschreibendes Dokument**, welches sich im Laufe der Zeit stetig verändert und schwerpunktmäßig neu orientiert. Als Grundlage für alle Stufen dient eine relativ gleichbleibende Maske, welche nach den individuellen Bedürfnissen und Schwerpunkte der einzelnen Schülerinnen und Schüler angepasst wird. Die FP sind dreigliedrig aufgebaut. Nach einer allgemeinen Übersicht sowie einem Passus mit „**Basisinformationen**“ gibt es den Bereich der **Zukunftsplanung** sowie den Bereich der **geplanten Schwerpunkt-/Zielsetzungen**, gegliedert in Fachrichtungen und Fächer. Da eine Schwerpunktsetzung und Priorisierung mit einhergehender Vermeidung von Überforderung der Schülerinnen und Schüler gewünscht ist, ist die Anzahl der Ziele pro Fach und Fachrichtung jeweils auf max. 3 Ziele begrenzt. Eine individuelle Anpassung ist im Einzelfall jedoch immer möglich. Im Grunde gleich aufgebaut, aber mit dem bewussten Verzicht auf gesonderte Ziele im Fach, sind die FP für unsere Schülerinnen und Schüler mit intensiven Assistenzbedarf. Bei ihnen liegt der Schwerpunkt der individuellen Förderung auf den Entwicklungsbereichen, wobei es da keine vorgegebene Anzahl von Zielen gibt. Eine weitere Besonderheit der FP für die Schülerinnen und Schüler mit i.A. besteht darin, dass der FP zusätzlich zum verschriftlichten FP auch in Form eines visualisierten FP mit Bildern der verschiedenen Angebote erarbeitet und dargestellt wird, um die Arbeit bestmöglich und so transparent wie möglich zu gestalten.



Allgemein und ausgehend vom IST-Stand des Schülers, entfällt neben den Zielformulierungen ein sehr wichtiger und großer Teil auf die Umsetzungsplanung und Hilfestellungen und Barrieren. Kredo jedes Schwerpunktes liegt auf dem **ressourcenorientierten Hintergedanken**, frei dem Motto, zunächst „Stärken stärken“. Wurde ein Ziel erreicht, folgt im nächsten FP ggf. eine Vertiefung oder auch eine ganz andere Schwerpunktsetzung.

Die Förderpläne sind als **Handlungs- bzw. Orientierungsplan** mit einer Fahrplancharakteristika zu verstehen. Sie bilden unsere Grundlage für Angebote und Schwerpunktsetzungen. Sie geben dem Weg der Förderung eine Richtung. Entsprechend wichtig ist die Einbeziehung aller Beteiligten (Schüler, Eltern/ Erziehungsberechtigten, Lehrer, Schulleitung sowie weiterer außerschulischen Unterstützernetze) bei der Erarbeitung des Förderplanes. Denn nur wenn alle Beteiligten hinter den im Plan formulierten Zielen stehen, ist eine realistische und zielgerichtete Umsetzung möglich.

Zur weiteren Vertiefung vgl. Punkt 9.2 Förderplanung (Vorlage).

4.9 Schülervvertretung

Es wird in jedem Schuljahr eine Schülervvertretung (SV) gewählt. Die SV soll die **Selbstbestimmung, die Mitbestimmung und das Verantwortungsbewusstsein** der Schülerschaft fördern und stärken. Somit kann es den Schülerinnen und Schülern ein hohes Maß an Autonomie gewähren.

Die Schülervvertretung setzt sich zusammen aus den Klassensprecherinnen und Klassensprechern der jeweiligen Klassen. Es werden am Schuljahresanfang in den Klassen ein/e Klassensprecher/in und ein/e Stellvertreter/in gewählt. Aus diesem Kreis werden ein/e Schulsprecher/in und ein/e Vertreter/in gewählt. Klassensprecherinnen und Klassensprecher stellen in der Regel **Vorbilder** hinsichtlich des **Sozialverhaltens** dar. Die Wahl zum Schulsprecher ist aber erst ab der Oberstufe möglich.

Die SV trifft sich in regelmäßigen Abständen mit den Vertrauenslehrerinnen und -lehrern der Schule. Zur SV-Sitzung kommen die Klassensprecherinnen und -sprecher. Sollte diese oder dieser verhindert sein, nimmt die Stellvertreterin oder der Stellvertreter an der Sitzung teil.

Die Aufgabe der SV ist es, den **schulischen Alltag mitzubestimmen** und im Interesse aller Schülerinnen und Schüler mitzugestalten. Anliegen, Ideen oder Fragen aus der



Schülerschaft können besprochen und ggf. Lösungen gefunden werden. Die SV gibt die Anregungen unter anderem an die Schulleitung, die Schulkonferenz und die Eltern weiter. Auch die Unterstützung von Mitschülerinnen und Mitschüler in der Wahrnehmung ihrer Rechte oder die Vermittlung bei Konflikten zwischen Schülerinnen und Schülern oder mit Lehrkräften können von der SV übernommen werden.

Die Mitglieder der SV informieren die Klassen über die Inhalte der Sitzungen und geplante Projekte. Die Ziele und Aufgaben der SV orientieren sich am Schulgesetz (§74) und an dem SV-Erlass.

Die Schulsprecherinnen und Schulsprecher nehmen an der Schulkonferenz teil.

5 Inklusion / Kooperationspartner

Um kooperativ/ inklusiv arbeiten zu können, bedarf es einer guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern. Diese stellen wir hier dar.

5.1 InGE – Klassen

Das Wort InGE bedeutet „Inklusion Geistige Entwicklung.“ Die InGE Projekte sind fester Bestandteil des Schulprogramms der Schule am Markt und fördern die Teilhabe und das Recht auf gemeinsamen Unterricht aller Schülerinnen und Schülern von der Primarstufe bis zur Werkstufe. Da die **inkluisiven Projekte** an der Grundschule, Gemeinschaftsschule und am Berufsbildungszentrum angesiedelt sind, kann ein inklusives Schulsetting an vom ersten bis zum letzten Schulbesuchsjahr für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung angeboten werden. Dabei sind die Übergänge zu den jeweiligen Projekten fließend gestaltet. Auch eine Rückführung der Schülerinnen und Schüler zur Schule am Markt, der Stammschule, ist jederzeit möglich. Die Schülerinnen und Schüler bleiben diesem Förderzentrum zugehörig und werden nach dem Schulcurriculum des Förderstatus Geistige Entwicklung unterrichtet. Nachfolgend werden alle Projekte kurz vorgestellt.

InGE an der Nordlicht-Schule (kleine InGE)

Bei der Nordlicht-Schule handelt es sich um eine Grundschule in Süderbrarup. Sie ist fußläufig von der Schule am Markt und der Schule am Thorsberger Moor entfernt.

In der Nordlicht-Schule ist eine inklusive Maßnahme angesiedelt, die sogenannte InGE-Klasse (Inklusion Geistige Entwicklung). Diese Maßnahme beschreibt ein **kooperatives**



Inklusionsmodell im gemeinsamen Unterricht der Primarstufe für SchülerInnen mit dem Förderbedarf Geistige Entwicklung (GE) und Grundschülerinnen und Grundschulern. Die Schülerinnen und Schüler bleiben Stammschülerinnen und Stammschüler der Schule am Markt. Auf der Grundlage der aktuellen Fachanforderungen und Lehrpläne werden die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihres Förderbedarfes GE zieldifferent unterrichtet. Wenn möglich, arbeitet die „InGE“-Klasse mit einer oder mehreren Partnerklassen der Grundschule eng zusammen. Individuell variierend nehmen die Schülerinnen und Schüler der kooperativen Inklusionsklasse am Regelunterricht ihrer Partnerklassen teil. Die Schülerinnen und Schüler nehmen aktiv am Schulleben der Nordlicht-Schule teil. **Gemeinsames Handeln, Lernen und Arbeiten** von Menschen mit und ohne Behinderungen soll mithilfe dieses Modells nachhaltig sichergestellt werden.

InGE an der Schule am Thorsberger Moor (Thorsberg InGE/mittlere InGE)

Die Schule am Thorsberger Moor ist eine Gemeinschaftsschule in Süderbrarup. Sie ist fußläufig in wenigen Minuten von der Schule am Markt erreichbar. Aktuell sind zwei Klassen der Schule am Markt in der Schule am Thorsberger Moor angesiedelt. Die Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberstufe (5. bis 8. Schulbesuchsjahr) erhalten Klassenunterricht nach dem Fachcurriculum Geistige Entwicklung innerhalb der eigenen Lerngruppe. Darüber hinaus eröffnen sich viele Kooperationsmöglichkeiten zwischen den Klassen und Lehrkräften beider Schulsysteme. So nehmen die InGE-Schülerinnen und Schüler an den Projektkursen (PK's) der Regelschulklassen teil und können somit Erfahrungen im gemeinsamen Unterricht sammeln in Fächern wie Technik, Kunst, Musik oder EVB (Ernährungs- und Verbraucherbildung). Auch der Sportunterricht mit einer Parallelklasse findet kooperativ statt. Außerdem nehmen die InGE-Schülerinnen und Schüler aktiv am Schulleben der Schule am Thorsberger Moor teil. Es werden gemeinsame Aktionen geplant und durchgeführt (Klassenfahrten, Ausflüge, Schulfeste etc.).

InGE am BBZ Kappeln (Große InGE)

Das inklusive Kooperationsmodell am Berufsbildungszentrum Kappeln startete als Pilotprojekt und ist inzwischen seit vielen Jahren dort fest etabliert. Schülerinnen und Schüler der Werkstufe haben die Möglichkeit, die große InGE zu besuchen. Neben Klassenunterricht und diverser Praktika erhalten sie die Möglichkeit, die Ausbildungsbereiche der Berufsschule kennenzulernen. Mit Begleitung des Personals der



Schulprogramm der Schule am Markt

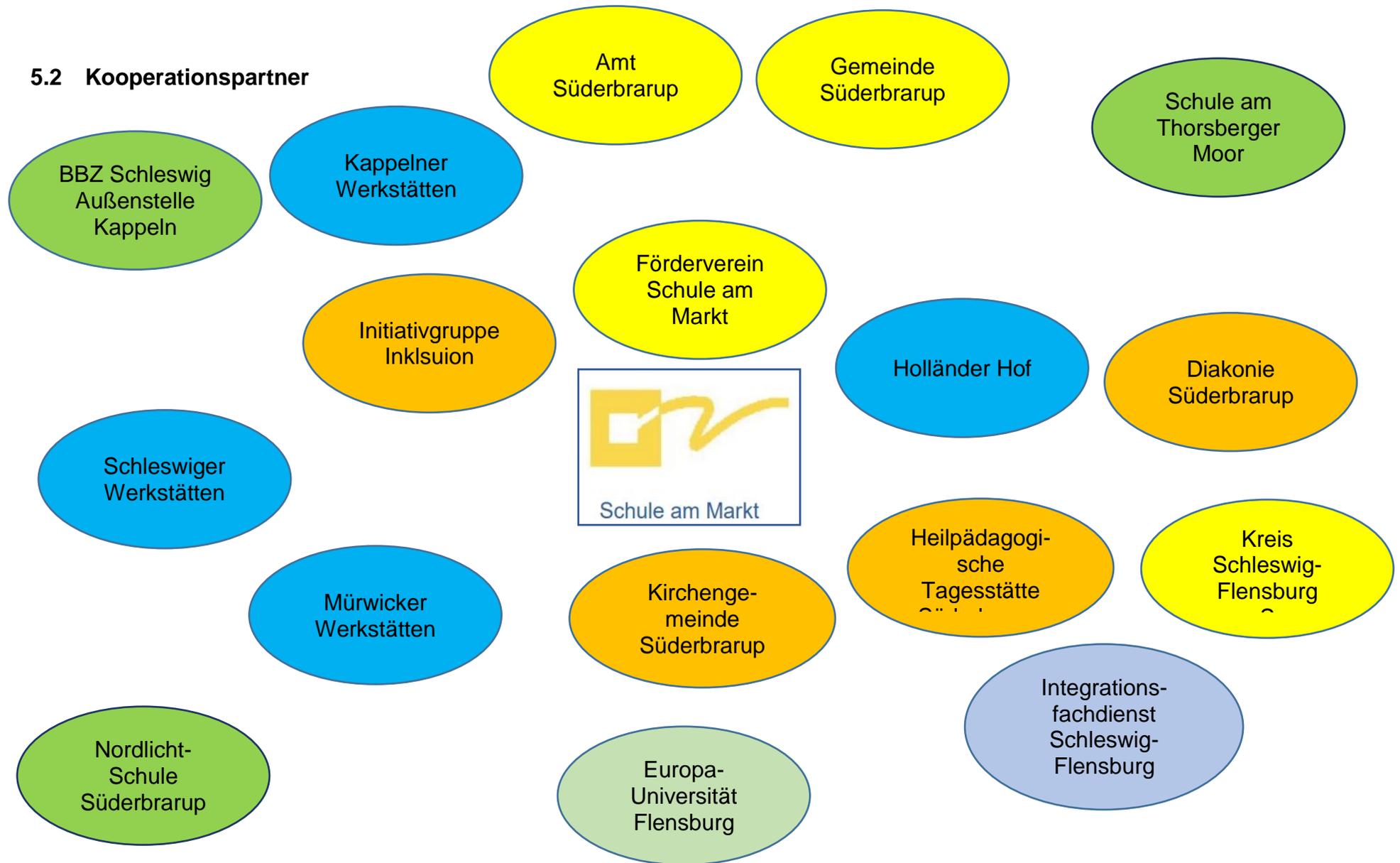
Schule am Markt nehmen sie zusammen mit den Regelschülerinnen und -schüler am fachpraktischen Unterricht teil, z.B. in den Bereichen Pflege, Hauswirtschaft und Metallbau.

Ziel der Maßnahme ist es, neben den anzuerkennenden Tätigkeiten in einer Werkstatt für behinderte Menschen auch gleichberechtigte und alternative, berufsbezogene Qualifizierungen und Beschäftigungen im inklusiven Kontext aufzuzeigen. Eventuell entwickeln sich für einige Schülerinnen und Schüler Zugänge zum allgemeinen Arbeitsmarkt.

Darüber hinaus ist der Standort Kappeln gut geeignet, damit die Schülerinnen und Schüler Selbstständigkeit erlernen und Lebenspraxis üben. Gänge in die Stadt unternehmen sie eigenständig.



5.2 Kooperationspartner





5.3 Ausbildung

Schon seit vielen Jahren bildet die Schule am Markt **Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst** (LiV) aus. Zeitgleich sind bei uns 7 bis 9 Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst tätig. Die Einsatzorte sind sowohl in den InGE – Klassen als auch in der Stammschule möglich. Mit den umliegenden Schulen wird dabei eng kooperiert, so dass für die neuen Kolleginnen und Kollegen möglichst **gute Ausbildungsvoraussetzungen** geschaffen werden können.

Ein **schulinternes Netzwerk**, an dem alle LiV und Ausbildungslehrkräfte teilnehmen, unterstützt die Ausbildung des IQSH, schafft einen guten Austausch unter den LiV und regt zur Reflexion des Unterrichts an. Der Einsatz der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst wird von dem Kollegium der Schule am Markt als große Bereicherung angesehen und mit viel Engagement und Einsatz unterstützt.

Zudem beteiligt sich unsere Schule regelmäßig an der Ausbildung von Studenten der Sonderpädagogik, von Erzieherinnen und Erziehern und sozialpädagogischen Assistenten im Rahmen von Praktika und bietet so vielen jungen Menschen einen Einblick in die Sonderpädagogik.

5.4 Elternarbeit

Die Elternarbeit in der Schule am Markt verstehen wir als **partnerschaftliches Zusammenwirken** im Prozess der Erziehung und Bildung der Schülerinnen und Schüler. Der enge Austausch mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten trägt maßgeblich zum Gelingen der Erziehungsarbeit bei. Somit treten wir nicht nur im Rahmen von Förderplangesprächen und Elternabenden mit den Eltern in Kontakt, sondern kommunizieren die Besonderheiten und Probleme des Alltags über den telefonischen/persönlichen Kontakt oder die Mitteilungshefte.

Auch zu besonderen Anlässen sind die Eltern gern gesehene Gäste in unserer Schule. Diese sind z.B.:

- Tage der offenen Tür
- Schulfeste
- Feste des Jahres
- Projektwochen



- Konfirmation
- Entlassfeier
- Adventsstübchen
- Elternabende
- Gesamtelternabend

Die Elternarbeit in der Schule am Markt ist darüber hinaus ein **wichtiger Aspekt der Schulentwicklung** sowie von Mitbestimmung und Partizipation. Über wichtige schulische Projekte und Entscheidungen wird paritätisch in der Schulkonferenz entschieden.

Der **Schulelternbeirat** tagt in der Regel zweimal jährlich. Hier informiert die Schulleitung die Elternvertreterinnen und –vertreter über aktuelle Entwicklungen. Darüber hinaus wird auf den Sitzungen des Schulelternbeirates in der Regel die Schulkonferenz vorbereitet.

Für wichtige kurzfristige Entscheidung stimmt sich die Schulleitung mit dem Vorstand des Schulelternbeirates ab.

6 Arbeitsschwerpunkte

6.1 Digitalisierung

Die große Bedeutung digitaler Medien im Alltag ist in der heutigen Zeit nicht zu übersehen und bietet SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung eine Vielzahl an Chancen und Möglichkeiten, die ihren Alltag erleichtern können. Schon seit mehreren Jahren werden daher an unserer Schule verschiedene digitale Medien im Unterricht eingesetzt, um auf diese Weise eine erfolgreiche Teilhabe unserer SchülerInnen am digitalen Leben zu ermöglichen und zu fördern. Im Rahmen des Landesprojekts „Lernen mit digitalen Medien“ wurde die Schule am Markt im Jahr 2017 als Modellschule ausgezeichnet. Folgende kurz- und langfristige Ziele werden an unserer Schule kontinuierlich verfolgt und evaluiert:

Kurzfristige Ziele:

- Ausbau des Internets, um ein störungsfreies digitales Lernen im Schulalltag zu ermöglichen



Schulprogramm der Schule am Markt

- Regelmäßiger Austausch sowie kontinuierliche Schulungen des Personals zur Erweiterung des digitalen Lernens
- Verstärkte Einbindung von Institutionen des digitalen Lernens (z.B. Offener Kanal Kiel)

Langfristige Ziele:

- Anschaffung weiterer Tablets, um der technischen Vielfalt und der Lebenswirklichkeit unserer SchülerInnen Rechnung zu tragen
- ständige Erweiterung der Nutzungsmöglichkeiten der digitalen Tafeln
- kontinuierliche Integration "neuer Medien" in den Unterrichtsalltag
- Vermittlung digitaler Kompetenzen im Rahmen von Medienprojekten (Handyführerschein, Medien-AG)
- Anschaffung einer Infotafel für die Pausenhalle (Digitales Schwarzes Brett)
- Austausch/Aktualisierung der vorhandenen PCs mit/durch aktuelle/r Software/Geräte

6.2 Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit herausforderndem Verhalten

Wie aus Kapitel 4.5.3 hervorgeht, steht in der pädagogischen Arbeit mit Schülerinnen und Schülern, welche herausfordernde Verhaltensweisen zeigen, die Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen sowie eines positiven Selbstkonzeptes im Fokus. Neben den in diesem Kapitel dargestellten pädagogischen Herangehensweisen, stellen folgende Bereiche bzw. Handlungsmöglichkeiten und Konzepte aus dem Bereich Erziehungshilfe einen Arbeitsschwerpunkt der Schule am Markt dar.

Kurzfristige Ziele:

➤ Erziehungshilfeberatung

Seit Anfang des Schuljahres 2020/2021 gibt es die Möglichkeit für Klassenlehrkräfte sich schulintern im Bereich Erziehungshilfe beraten zu lassen. Dies kann beispielsweise mit Hilfe von Beratungsgesprächen oder Unterrichtsbeobachtungen und Unterrichtsreflexionen erfolgen. Auch gibt es die Möglichkeit einer individuellen Förderung



bzw. der Förderung von Schülerinnen und Schülern mit herausforderndem Verhalten in Kleingruppen durch die Beratungslehrkraft.

➤ Gezielte Unterrichtsprojekte

Schülerinnen und Schüler, die herausforderndes Verhalten zeigen, haben häufig Probleme damit ihre Gefühle auszudrücken bzw. angemessen mit diesen umzugehen. Wichtig ist es uns daher, Angebote aus diesem Bereich im Klassenverband, in stufeninternen Gruppen ggf. auch in Projekten oder Kleingruppen durchzuführen. Folgende Themengebiete bieten sich dafür an:

- Meine Gefühle und die Gefühle der anderen (erkennen/ beschreiben/ mit ihnen umgehen)
- Sozialtraining: z.B. „Lubo aus dem All“
- Umgang mit Tod und Trauer

Langfristige Ziele:

➤ Familie in Schule (FiSch)

Wie bereits in Kapitel 3.5.3 erwähnt, spielt die Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten im Umgang mit den Schülerinnen und Schülern mit herausforderndem Verhalten eine zentrale Rolle. Daher wird angestrebt, dass Eltern zukünftig Beratungsangebote im Umgang mit ihren Kindern im schulischen Kontext wahrnehmen können. Einzelne Kolleginnen und Kollegen bilden sich daher im Bereich „FiSch“ fort (vgl. Punkt 6.3).

➤ Schulentwicklungstag

Da die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit herausforderndem Verhalten kontinuierlich zunimmt, plant das Kollegium der Schule am Markt einen Schulentwicklungstag zu diesem Themenbereich.

➤ Neue Autorität

Mit dem systemischen Ansatz „neue Autorität“ sollen alle an der Schule am Markt arbeitende Personen gestärkt und ihnen Möglichkeiten eröffnet werden, die für eine respektvolle Beziehungskultur sorgen und positive Entwicklungsprozesse in Gang bringen sollen. Dieser Ansatz soll in der Schule am Markt langfristig etabliert werden.



6.3 Familien und Schule

Im Sinne des partnerschaftlichen Zusammenwirkens von Lehrkräften mit Eltern im Prozess der Erziehung und Bildung der Schülerinnen und Schüler, soll ab dem Schuljahr 2022/2023 das Projekt Familie in Schule (FiSch) umgesetzt werden.

Die Grundidee für dieses Vorhaben geht auf das Projekt „FiSch“ zurück, welches im Grundschulbereich schon seit langer Zeit erfolgreich umgesetzt wird.

Hintergrund für diese Projektplanung ist die Beobachtung, dass vermehrt Schülerinnen und Schüler zum Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung auch Schwierigkeiten im sozial-emotionalen Bereich zeigen.

Da offensichtlich geworden ist, dass sozial-emotionale Schwierigkeiten von Schülerinnen und Schülern, die sich oft in „Verhaltensauffälligkeiten“ äußern, nur unter Einbeziehung und mit Unterstützung des Elternhauses lösbar sind, soll diese Erkenntnis auf den Schulalltag übertragen werden.

Die Grundidee ist, ein Elternteil in den schulischen Alltag einzubinden und in einem klaren Rahmen dessen Kompetenzen in Konfliktsituationen zu stärken. Hierbei lernen die Eltern in einer Elterngruppe im Unterricht, selbstständig und situationsadäquater zu handeln und sich bei schwierigen Situationen gegenseitig zu unterstützen. Zusätzlich werden die Eltern für schulische Anforderungen sensibilisiert.

Hierfür findet an einem Schultag in der Woche der sogenannte „FiSch-Tag“ in der Schule statt. Dieser stellt ein niedrighschwelliges Angebot für die Beteiligten dar. An diesem Tag kommen die Eltern gemeinsam mit ihren Kindern in die Schule. Auf der Grundlage transparenter und festgelegter Ziele arbeiten die Eltern mit ihren Kindern an schulischen Inhalten und werden dabei von zwei ausgebildeten Coaching-Kräften begleitet und unterstützt.

Auf diese Weise wird gemeinsam an einem adäquaten Umgang miteinander im Umfeld des Schülers / der Schülerin gearbeitet. Auf der Basis des gegenseitigen Verständnisses können die Schülerinnen und Schüler zu einem angemessenen Verhalten gelangen.

Kurzfristige Ziele:

- Fortbildung von zwei Kolleginnen und Kollegen zu Coaching - Kräften



Schulprogramm der Schule am Markt

- Anpassung des Konzeptes FiSch an Grundschulen an unsere Schule, an Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung
- Bereitstellung von Räumlichkeiten zur Durchführung des Projektes

Langfristige Ziele (Schuljahr 2022/ 23):

- Start des Projektes FiSch an unserer Schule

7 Evaluation

Die im Schulprogramm festgeschriebenen Ziele werden in den vereinbarten Zeiträumen umgesetzt. Dabei helfen die schulinternen Arbeitskreise und Konferenzgruppen, zu denen der

- Medien – AK
- Intensiver Assistenzbedarf AK
- Erziehungshilfe AK
- Unterstützte Kommunikation AK
- Fallkonferenzen
- Fachkonferenzen
- Stufenkonferenzen

zählen.

In diesen Arbeitskreisen werden die Arbeitsschritte und deren Umsetzung erarbeitet. Des Weiteren werden neue Maßnahmen und Ideen entwickelt. In der erweiterten Schulleitungsrunde werden die Ergebnisse aus den Arbeitskreisen gesammelt und analysiert, um sie auf den Lehrerkonferenzen und Dienstversammlungen für das ganze Kollegium transparent zu machen. Ebenso ist es natürlich möglich, dass aus den Lehrerkonferenzen und Dienstversammlungen Arbeitsaufträge für die Arbeitskreise formuliert werden.

Die vereinbarten Arbeitsschwerpunkte und deren Umsetzungen werden auf der Schulkonferenz und den Elternbeiratssitzungen mit den Eltern besprochen.



Schulprogramm der Schule am Markt

Weiterführende Ideen und Wünsche der Elternschaft finden wiederum bei der Festschreibung neuer Arbeitsschwerpunkte Berücksichtigung.

Somit entsteht eine dynamische Arbeitsweise am Schulprogramm, an den Zielsetzungen und an den Leitbildern der Schule am Markt, an der alle Mitglieder der Schule beteiligt werden.

8 Impressum

Auf diesen Wegen kann man Kontakt zu uns aufnehmen:

SCHULE AM MARKT
SÜDERBRARUP



-Förderzentrum-
Schwerpunkt Geistige Entwicklung
Schulträger: Kreis Schleswig-Flensburg

unsere Anschrift: Holmerstraße 2, 24392 Süderbrarup

Schulleiter: SoR Kay-Stefan Harms

Stellvertretende Schulleiterin: SoKrn Britta Stüwe

Sekretärin: Sabine Peitz

Kontakt: 04641-98611914

Unser Sekretariat ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 7.30-12.00 Uhr zu erreichen.

Hausmeister:

Kontakt: 04641-98611913

E-Mail-Adresse: schule-am-markt.suederbrarup@schule-landsh.de

Homepage: www.schule-am-markt.lernnetz.de



9 Anhang

9.1 Konzepte

9.1.1 UK – Konzept

9.1.2 IA - Konzept

9.1.3 Medienkonzept

9.1.4 Werkstufenkonzept

9.1.5 Ausbildungskonzept

9.1.6 Präventionskonzept

9.1.7 Lernen auf Distanz

9.1.8 Klassenfahrtskonzept